

# DER GOTTHARD

CLUBNACHRICHTEN SAC SEKTION GOTTHARD · 5/2022



20%  
auf alles  
(Optik 10%)

# Könige der Berge

BEST  
PRICE



La Sportiva  
Aequilibrium ST GTX



Scarpa  
Ribelle Hdry



Scarpa  
Mont Blanc Pro GTX



Meindl  
Breithorn GTX



Boreal  
Brenta



La Sportiva  
Nepal Evo GTX



Andrew  
Bionico Teton Cramp



Halle Stille Reuss · Umfahrungsstr. 17 · 6467 Schattdorf  
041 870 63 63 · [www.herger-sport.ch](http://www.herger-sport.ch) · [info@herger-sport.ch](mailto:info@herger-sport.ch)

DI-FR 13.00-20.00 Uhr · SA 8.00-16.00 Uhr



TREPPEN  
MEISTER®

SCHREINEREI  
**BEELER AG**

Das Original

6472 Erstfeld · Hofstatt 3 · Tel. 041 880 13 22  
[info@beeler-schreinerei.ch](mailto:info@beeler-schreinerei.ch) · [www.beeler-schreinerei.ch](http://www.beeler-schreinerei.ch)

Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner

## Impressum

Der Gotthard erscheint sechsmal jährlich und wird allen Sektionsmitgliedern zugestellt.  
Auflage: 1670 Exemplare

### Redaktion:

Walter Wüthrich  
Klostergasse 5  
6460 Altdorf  
Tel. 079 715 37 53

### E-Mail:

redaktion@sac-gotthard.ch

### Homepage:

www.sac-gotthard.ch

### Inserate:

Alfred Studhalter  
Rissliweg 25  
6467 Schattdorf  
E-Mail: alfred.studhalter@bluewin.ch  
Telefon 041 871 02 34

### Druck:

Druckerei Gasser AG  
Gotthardstrasse 112  
6472 Erstfeld  
Tel. 041 880 10 30  
E-Mail: mail@gasserdruck.ch

### Mitgliederwesen, Adressänderungen:

Claudia Haldi  
Gotthardstrasse 117  
6472 Erstfeld  
E-Mail: claudia.haldi@bluewin.ch  
Tel. 079 650 62 66

### Kröntenhütte:

Hüttenwarte Markus und Irene Wyrsch  
Talweg 32  
6472 Erstfeld  
Tel. 041 880 01 72  
Hütte Tel. 041 880 01 22  
www.kroentenhuetten.com  
(online-Reservationen)

### Tourenchef Sektion Gotthard:

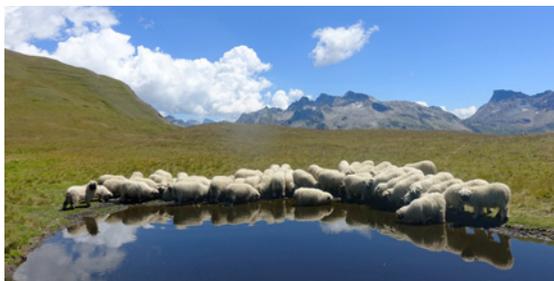
Fredy Bissig  
079 710 56 87  
fredy.bissig@bluewin.ch

### Die nächste Ausgabe

Nr. 6/2022 erscheint im November  
Redaktionsschluss: 18. Oktober 2022  
(Verspätungen bitte melden)

## Der Gotthard Nr. 5/2022

- 2 Editorial
- 4 Hochtour Grassen, OG Schattdorf, 21. Juni 2022
- 6 Wanderung der OG Erstfeld vom 23. Juni 2022
- 7 JO-Wochenende auf der Sewenhütte 25./26. Juni
- 9 Tourentage auf der Blüemlisalp vom 2. bis 4. Juli
- 11 Sommerwanderung von Ortsgruppe Flüelen und Männerriege Flüelen vom 9. Juli 2022
- 13 Bergwanderwoche vom 11. bis 16. Juli 2022
- 17 Dreitagestour der OG Schattdorf vom 18. bis 20. Juli
- 21 Tourenbericht Chli Windgällen vom 23. Juli 2022
- 23 Überschreitung Chli- und Gross Läckihorn, 23./24. Juli
- 26 Hochgebirgstour Gross Ruchen vom 24. Juli 2022
- 28 Hochtour Fleckistock vom 5./6. August 2022
- 30 Salbittour vom 10. August 2022
- 32 JO Mini-Tourenwoche vom 13. – 15. August 2022
- 34 Tour Urirotstock vom 16./17. August 2022
- 36 Bergsteigerkurs JO vom 16. bis 19. Juni 2022
- 38 Hinweis Hallenklettern in Erstfeld
- 39 Mobilität ohne Grenzen – mybuxi im Urner Oberland
- 40 Wegarbeiten um die Kröntenhütte 2022
- 42 Durchgeführte Sektionstouren
- 43 Tourenvorschau Oktober bis November 2022
- 45 Tourenvorschau JO/KIBE bis November 2022
- 47 Neumitglieder
- 48 Gönnerinnen-/Gönnerliste 2022



Bei den Walliser Schwarznasenschafen haben wir für einmal aufs Baden verzichtet. Foto: Max Keller

# Vom Tropfen auf den heissen Stein und jenem, der das Fass zum Überlaufen bringt

von Walter Wüthrich, Redaktor

Das Schwinden der Gletscher ist beunruhigend und fordert uns heraus. Bekannte Routen und Hüttenzustiege werden gefährlich oder gar unbegehrbar. Wir sind auch nicht nur glücklich mit dem heissen und trockenen Sommer. Das Wasser in diversen SAC-Hütten wird knapp. Vermehrter Steinerschlag droht. Teure Sanierungen, Verlegungen, Schliessungen von Wegen und Hütten werden notwendig. Damit ist nicht gesagt, dass die bisherige Planung und Einrichtung von Infrastrukturen im Gebirge nicht fachgerecht oder gar fahrlässig waren. Was zum Zeitpunkt der Ausführung als fachgerecht galt, war oft einfach zu eindimensional und zu kurzfristig aufgegleist. Der Mensch hat wohl die Angewohnheit, so zu denken: Was derzeit glänzt, ist primär Gold. Das gilt auch für schöne Hütten, bequeme Wege etc.. Geht der Glanz unerwartet durch Einwirkungen von aussen verloren, ist man verärgert oder mindestens enttäuscht. Und es kostet.

Die Natur (Wetter, Klima, Fauna, Flora) lässt sich nicht den Konzepten menschlicher Ökonomie oder Bequemlichkeit unterordnen. Sie will

ihr Gleichgewicht und stellt dieses mit aller Konsequenz wieder her, wenn es gestört wird. Natur ist immer stärker. Möglicherweise hat aber der Mensch darin keinen Platz mehr. Oder nicht mehr den von ihm erwünschten, weil das neue Gleichgewicht ein menschenfeindliches sein könnte.

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als die aktuellen Bewegungen und Stossrichtungen natürlicher Entwicklung zu akzeptieren. Wir können unser Verhalten jedoch so weit verändern, dass das natürliche Gleichgewicht weniger gestört wird als heute und somit die Veränderungen gebremst werden. Verhalten ändern heisst nicht nur, auf neue technologische Entwicklungen zu setzen. Es heisst auch, auf Dinge zu verzichten, die wir gerne tun würden. Die Gletscher werden wir damit in absehbarer Zeit trotzdem nicht retten und unser Klima nicht wieder «mitteleuropäisch» im gewohnten Sinn machen können.

Es gibt unzählige Beispiele unvernünftigen und naturschädigenden Verhaltens, wo der Mensch ohne ernsthaften Qualitätsverlust Verzicht üben und sein Leben trotzdem



geniessen kann. Zum Beispiel können wir für unsere Fahrt ins Gebirge die individuelle Mobilität zugunsten der öffentlichen beziehungsweise kollektiven einschränken. Auf eine Möglichkeit wird im Inneren dieser Nummer (Seite 39) hingewiesen.

Zwar frisst auch der Sammeltransport des dort dargestellten «mybuxi» (wie auch der öffentliche Verkehr) Energie, aber weniger als das private Auto. In Anbetracht von Umwelt- und Energiekrise darf jede auch kleine Einsparung nicht unbeachtet bleiben. Im Übrigen werden die Varianten für eine Ski- oder Bergtour wesentlich zahlreicher, wenn wir anstelle des eigenen Fahrzeugs Transportangebote Dritter nutzen und wenn somit der Ausgangs- und der Endpunkt einer Tour nicht beim gleichen Parkplatz sein müssen. Im grossen Ganzen gesehen können kleine Massnahmen wie das persönliche Umsteigen auf öffentlichen oder Sammelverkehr als wirkungslos bezeichnet werden, ähnlich einem Tropfen auf den heissen Stein. Spätestens der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt, lehrt uns aber, dass jeder einzelne Tropfen wirkt. Und zum Schluss: Jeder kleine Verzicht bewirkt mehr als die blossе Unterschrift unter die Gletscherinitiative. ■

### **Terminanzeige GV 2023**

Die nächste Generalversammlung der SAC Sektion Gotthard findet statt am **Samstag, 11. Februar 2023**, im Restaurant Zum schwarzen Uris-tier (ex Dätwyler-Kantine), Altdorf. Einladung und Traktanden folgen im Heft 1-2023.

# Allwettertour

Text: Martin Stadler

Fotos: verschiedene Teilnehmende

Zehn Personen stehen früh auf  
und fahren zum Sustenbrüggli hinauf.  
Mit schweren Rucksäcken über Leiterli der Sustlihütte zu,  
sehr schönes Wetter und morgendliche Ruh.  
Von hier geht's nicht allzu steil  
bis zum Punkt, wo wir uns verbinden mit dem Seil.  
Mit gemütlichen Schritten über den Stössenfirn,  
vom Ballast frei ist das Hirn.  
Auf dem Stössensattel ist das Strengste geschafft,  
von hier zum Grassen braucht's weniger Kraft.  
Die Aussicht auf dem Gipfel ist wunderbar,  
leider macht sich die Sonne rar.  
Zurück geht's über den herrlichen Grat,  
dann sind wir für eine Rutschpartie über Schneefelder parat.  
Plötzlich kommt Regen und wir werden nass.  
Den Teilnehmern machts trotzdem Spass.  
Auf der Hütte gibt's Kaffee und Kuchen,  
bei Gesprächen wir schon nach neuen Routen suchen.  
Jetzt noch hinunter zur Strasse in Einerkolonne  
und schon scheint wieder die Sonne.  
Peter, herzlichen Dank für die Organisation,  
und für deine Leistung herzliche Gratulation.







Über dem  
Golzernsee

---

**Wanderung der Ortsgruppe Erstfeld vom 23. Juni 2022**

## Im Naturparadies Maderanertal

Text und Fotos: Georg Epp

Am 23. Juni leitete Gusti Tresch eine wunderschöne Tour ins Maderanertal. Relativ knapp vor der ersten Strassenspernung bewältigten die Teilnehmenden die Bristenstrasse und erreichten die Talstation der LSB Golzern. In Golzern angekommen, vermittelte Gusti Tresch, der in Bristen aufgewachsen ist, interessante Informationen über Bristen, die Golzernbahn, das Maderanertal und dessen Heimatli. Gestärkt durch den Kaffeehalt im Bergrestau-

rant Edelweiss startete die Gruppe den Aufstieg zum Golzernsee und zum Aussichtspunkt «uf dr Wahr» am Naturkundlichen Höhenweg. Über den Geschel zum Graspeliweg ging's sehr steil bergab zur Alpkäserei Stössi. Ein gesponserter Apéro motivierte, den Aufstieg zum Tagesziel Berghotel Maderanertal wieder rasant zu bewältigen. Auch hier wusste Gusti Tresch Details über die bewegte Geschichte des Hotels zu berichten. Die zeh-

köpfige Wandergruppe genoss das Mittagessen bei Hüttenwart Tobias Fedier, welcher mit viel Humor seine Gäste bediente. Nach einem letzten kurzen Aufstieg zum Adlerhorst bewunderte man den Butzlisee. Dann war definitiv Aufbruch zum Abstieg über den historischen Wanderweg zu den alten «Chässpychern» Griessern und über den Lungenstutz zurück zu den Privatautos. Noch vor der Gewitferfront war Ankunft beim Kiosk bei

der Talstation der Golzernbahn. Bei einem Durstlöcher bedankten sich alle noch einmal bei Gusti Tresch für die wunderschöne Tour. In rund fünf Stunden Marschzeit hatte die Gruppe rund 20 Kilometer und einige Höhenmeter rauf und runter im Naturparadies Maderanertal zurückgelegt. Man war sich einig: man muss nicht endlos reisen, um eine eindruckliche Bergtour zu erleben. Im Urnerland gibt's unzählige Möglichkeiten. ■

## **JO-Wochenende auf der Sewenhütte 25./26. Juni 2022**

# **Guter Fels und schöne Aussicht**

Text: Severin Imholz

Fotos: Severin Imholz und Sophie Andrey

Für dieses Wochenende geht es ins Gebiet der Sewenhütte. Fünf Teilnehmer:innen meldeten sich hierfür an. Um unsere Fähigkeiten am Fels

zu entwickeln sowie die Seiltechnik zu fördern, klettern wir nach dem Zustieg zur Hütte eine gemütliche Mehrseillängenroute. Wir geniessen die ange-



nehmen Temperaturen und den guten Fels. Nach dem Abendessen machen wir noch etwas gemeinsame Tourenplanung. Für den Sonntag nehmen wir uns den Bächenstock via den Südost-Sporn vor. Dies ist eine abwechslungsreiche Hochtour. Einige bekommen am Morgen bei den ersten Klettermetern

noch etwas kalte Finger, doch dafür werden wir schon bald mit der Gipfelverpflegung und der schönen Aussicht belohnt. Eine gute Zeit später sind wir schon wieder bei der Sewenhütte und schliesslich wieder beim Parkplatz. Danke allen, es war einmal mehr ein gelungenes JO-Wochenende! ■



**Vortrag von Bruno Jelk**

**Bergrettung  
einst bis heute  
in den Alpen mit  
der Air-Zermatt**

Donnerstag, 27. Oktober,  
19.30 Uhr im Kasinosaal  
Erstfeld

Türkollekte



# Fels, Eis und allerlei Wetter

Text: Fabian Tresch

Fotos: diverse Teilnehmende

Der Wetterbericht für die geplanten Tourentage im Blüemlisalpgebiet versprach für das Wochenende Superwetter. Nur am Montag schien die Wetterlage noch ein wenig unsicher – aber man versprach uns, dass das Meteo-Team daran arbeite. Ein motiviertes Team von sieben Teilnehmenden und zwei Tourenleitern machte sich mit Bergführer Tino Planzer und Aspirant Martin Echser auf den Weg ins Kiental. Von der Alp Bundläger ist die Blüemlisalphütte in weniger als zwei Stunden erreichbar. Oben angekommen, genossen wir den Nachmittag auf der Sonnenterrasse,

während wir die Routenführung hoch aufs Blüemlisalphorn, unserem Ziel für Sonntag, studierten.

Am nächsten Morgen klingelten die Wecker nach einer kurzen Nacht um drei Uhr. Wir stärkten uns am Morgenbuffet und starteten die Tour kurz vor vier Uhr. Den Blüemlisalpgletscher betraten wir nach ein paar wenigen Minuten. Wir umgingen den Felszapfen Ufem Stock nördlich und peilten den Rothornsattel an. In der Route hoch zum Sattel sind Fixseile montiert, die das Hochkommen wesentlich erleichtern. Als wir den Sattel erreichten, genossen wir den Sonnen-

---

Aufstieg zur  
Blüemlisalphütte





aufgang und kraxelten anschliessend den Grat hoch. Sicherungsstangen ermöglichen dabei ein sicheres Klettern. Die letzten Höhenmeter hoch zum Blüemlisalphorn überwindet man über einen Firngrat. Nachdem wir ein paar Erinnerungsfotos geschossen hatten, konzentrierten wir uns auf den Abstieg. Auf dem Gletscher staunten wir nicht schlecht, als wir die Gletscherspalten sahen, um die wir vor ein paar Stunden im Dunkeln von unseren Bergführern navigiert worden waren. Zurück auf der Hütte genossen wir die Hüttenküche, und manch einer verzog sich während des Nachmittags für ein paar Stündchen ins Hüttenzimmer. Am nächsten Morgen prasselte der Regen an die Hüttenfenster. Es schien,

als sei der Tag gelaufen. Doch es kam noch einmal ein trockenes Wetterfenster, und so waren erneut alle motiviert, um die Wildi Frau zu erklimmen. Wir folgten einem blau-weiss markierten Weg zum Einstieg in den Kletterteil. Dort montierten wir die «Klettergästli» und seilten uns an. Nach ein paar kurzen Kletterpassagen erreichten wir den Gipfel und waren dankbar, dass wir trotz der schlechten Wetteraussichten am Morgen noch etwas unternehmen konnten. Der Rest ist schnell erzählt. Wir stiegen ab, packten die Rucksäcke, liefen zur Alp Bundläger und fuhren dankbar und zufrieden nach Hause. Vielen Dank für die super Organisation, ein Dankeschön an die Tourenleiter und Bergführer! ■

# Wandern, Grilladen und Kuchenbuffet

Text und Fotos: H.P. Amrhein

Samstag, 11. Juli 2020: Nasskalte Witterung, die Urner Berge mit grauen Wolken bedeckt, nicht gerade einladend für eine Wanderung im Gebiet Glaubenberg.

Samstag, 9. Juli 2022: Ein prächtiger Sommertag, klare Sicht und heisse Temperaturen. Und bei diesen Bedingungen nahmen neun Mitglieder der Ortsgruppe Flüelen und der Männerriege Flüelen den Marsch ab dem Glaubenberg zum Schnabel und Sewenseeli in Angriff. Der erste Anstieg auf der asphaltierten Strasse hinterliess bei einem älteren Teilnehmer unangenehme Spuren an der Ferse. Ein Druckstellenpflaster aus der Rucksackapotheke auf die Wunde genügte, und Franz-Ferdinand war wieder marschtüchtig. Trotz fehlender zarter Frauenhand ... Ein zweiter kleiner Aufreger folgte Minuten später: «Mein Handy funktioniert nicht mehr, und Fotos von dieser Bilderbuchlandschaft sind nicht mehr möglich», so die Aussagen des ältesten Teilnehmers. Unser multifunktionaler Wanderleiter Franz Muheim bot erste Hilfe an, und seine erste fachliche Diagnose lautete: «Handelt es sich hier um einen Bedie-

nungsfehler am Gerät?!») Trotz leicht getrübtter Stimmung des Betroffenen bewältigte die Gruppe 500 Höhenmeter zum Tagesziel Fürstein (2039 Meter über Meer) im Zeitplan. Auf dem Gipfel bot sich den Teilnehmern eine atemberaubende Rundschau. Die fantastische Landschaft der UNESCO-Biosphäre Entlebuch und Obwalden begeisterte, denn für einige war es eher ein unbekanntes Wandergebiet. Grund genug also, den ersten Gipfelwein zu entkorken. Durch teilweise durchnässte Moorlandschaften setzte man die Rundwanderung fort Richtung Rickhubel – Sewenegg – Glaubenberg Passhöhe, nicht aber ohne die zweite Weinflasche unter den Wanderern aufzuteilen. Mit Magnus Sigrüst und Hansruedi Zraggen haben zwei ehemalige Waffenläufer erstmals an der Sommerwanderung teilgenommen, locker und ohne zusätzliche Last der Waffen. In Zukunft bedeutet das: Platz frei für weitere «Vino tintos»!

Für den Grillabend in Flüelen stellte Emil Ziegler seine Lokalitäten in der Pergola am See zur Verfügung. Zu diesem abschliessenden Rendezvous am Urner See trafen weitere Kameraden



ein, welche den Abend mit kameradschaftlichem Beisammensein beenden möchten. Nach erfolgreich absolvierter GFH (Grillfachhochschule Haldi) überraschte uns Christoph Walker mit seinen vielseitigen Fleischspezialitäten. Nicht unerwähnt bleiben natürlich die Beilagen aus der Küche von Irma und René Méroz. Obmann Heinz Gisler und Joe Christen, ohne gastronomische Ausbildung, verwöhnten die Gäste über den ganzen Abend,

und ihre Laufwege kamen nahe an die geleisteten Kilometer der Wandergruppe. Unser treues Mitglied Max Briker überraschte die Anwesenden mit selbstgebackenen Früchtekuchen. «Bumi», Altmeister der Backkunst, ergänzte das «Kuchenbuffet» mit seinen legendären Cakes. Einmal mehr rutschte der Uhrzeiger stark über die Mitternachtsgrenze, Doch für zwei Ortsgrüpler endete die Zweitages-tour erst an der Höhenstrasse 47b! ■



# Mit der Genusstruppe um und aufs Blinnenhorn

Text: Max Keller

Fotos: Max Keller und Toni Arnold

Ja, eigentlich war es schon eine Tourenwoche! Während sechs Tagen waren wir täglich fünf bis sechs Stunden am Marschieren, mit rund 6000 Höhenmetern Auf- und Abstieg. Abereben, das schliesst das Geniessen ja nicht aus: nach jeder Marschstunde eine Viertelstunde gemütlich rasten, und am Mittag auch noch ein kurzes Nickerchen. Dann sind die Tage immer noch lang genug für das Abendritual mit einem Plättli bei der Ankunft in der Hütte und einem Apérol Spritz vor dem Znacht. Nach dem Essen folgte traditionsgemäss eine Runde UNO mit Spezialregeln (Gell, Lucia, es ist immer noch etwas schwierig, ganz schnell mit der linken Hand ans rechte Ohr zu greifen, wenn jemand unauffällig eine +4 gelegt hat). Abgeschlossen war der Abend aber natürlich erst nach einem Gläschen Genepi.

## 1. Tag: Binn

Mit dem Schnellbus sausen wir um 6.09 Uhr über die Autobahn nach Andermatt. Zum Glück sind die Andermatt alle Frühaufsteher, so dass das Bahnhofbuffet bei unserer Ankunft schon offen ist. Nach der gemüt-

lichen Fahrt durchs Goms braucht es aber in Ernen bereits einen zweiten Kaffee im Café des Dorfkönigs Heinz Seiler, der auch das Sportgeschäft und ein Busunternehmen betreibt. Wir haben sogar die Ehre, von ihm persönlich bis auf 1900 m hinauf chauffiert zu werden, inklusive diverser Lokalanekdoten.

Der Weg aufs Eggerhorn ist nicht sehr lang. Aber steil. Und tief ausgewaschen. (Claudia, sahst du eigentlich etwas von der Aussicht?). Doch auf dem Gipfel gibt es für alle eine fantastische Aussicht vom Bietschhorn über das Finsteraarhorn bis zum Galenstock. Vorbei an einer Herde Walliser Schwarznasenschafe steigen wir ab nach Binn und lassen uns im Gartenrestaurant des historischen Hotels Ofenhorn verwöhnen.

## 2. Tag: Rifugio Margaroli

Zum Glück fährt uns der Bus noch bis Brunnebiel. Dann ist es nicht mehr weit bis zur Binntalhütte, der rauschenden Binna entlang, mit Blick auf die weissen Dolomitbänder. Hier gibt's eine Kaffeepause, und dann ab über den mit riesigen Felsbrocken ver-



Yogaunterricht  
mit Claudia

blockten Albrunpass. Auf der anderen Seite liegt La bella Italia. Von unserem nächsten Rastplatz, mitten zwischen Hunderten von Edelweiss, geniessen wir den Blick auf den Lago di Devero, eingebettet in die runden erodierten Berge des Piemonts. Ein herrliches Bild. (Danke Lucia, fürs Modellstehen.) Neben den Edelweiss beschert uns heute die Natur noch mehrere weitere Überraschungen: Eine Munggenmutter mit Jungen, eine Steingeiss mit Jungen und ein Adler (ohne Jungen). Auf dem Scatta Minoia-Pass gibt es einen verlängerten Halt, aber da ist der Staldiger Sepp schuld. Oder unser Geschichtenerzähler. (Toni, warum wurdest du eigentlich nicht Komiker?). Also, das mit «Bauer-ledig-sucht» und der Claudia weiss ja die ganze Schweiz. Aber dass der Staldiger zu seiner ersten Frau (die mit

dem Bart) kam, weil sein Kollege zwar eine Annonce aufgegeben hatte, aber als sie mit dem Zug in Altdorf ankam, kalte Füsse bekam und dann halt der Staldiger ging, das wissen wohl die wenigsten. Unser lieber Franz bekommt zwar auf dem zeitweise stark verblockten Abstieg nicht kalte Füsse, aber einen verdrehten Fuss. Und am nächsten Morgen ist klar: Tiziano, der Hüttenwart, muss den italienischen Ambulanz-Helikopter bestellen, da wir keinen Telefonkontakt haben, um die Rega anzurufen. Leider kann Franz den Flug nicht einmal geniessen, da er neben den sechs anderen Personen nur noch festgeschnallt auf einer Bahre im Gepäckabteil Platz hat.

### 3. Tag: Rifugio Città di Busto

Wir sind bereits an der Sonne auf dem Passo di Nefelgiu, als wir den

wespengelben Helikopter mit Franz davonfliegen sehen. Aber eben, verstaubt im Gepäckfach kann er nicht zurückwinken. Über Alpweiden mit vielen Kühen steigen wir ab zum Lago di Morasco. Ein erfrischendes Bad hilft, den sehr steilen Hüttenweg zu schaffen, ohne in der glühenden Nachmittagssonne dahinzuschmelzen. Wahrscheinlich sehen nicht mehr ganz alle die Blumenpracht am Wegrand (Hunderte von riesigen Hauswurz, Türkenbund, Gemswurz und vieles mehr). Zudem ist die Höhe der Fels- tritte nicht wirklich ideal für alle. (Ich erwähne diesmal keine Namen). Erst oben sehen wir das Warnschild «Pericoloso! Solo per esperti.» Experten sind wir also. Aber nicht nur im Berg- steigen, sondern Expertinnen hat es unter uns auch in Sachen Yoga. Also üben (fast) alle den Sonnengruss. Auf einem Bein. Gar nicht so einfach.

#### 4. Tag: Blinnenhorn (3374 m)

Im Rifugio Claudio e Bruno bestellen drei von uns eine Cioccolata calda. Eine heiße Schoggi, dachten wir. Weil es

aber so lange geht, bis die kommt, schöpfen wir Verdacht. Ja, richtig. Die Hüttenwartin hatte unterdessen eine Tafel schwarzer Schokolade geschmolzen, und alles noch zusätzlich mit Schoggipulver und Maizena vermischt. Und dann kommt die «heiße Schoggi». Der Löffel bleibt fast darin stecken. Doch das gibt Energie, die wir jetzt brauchen: der Weg aufs Blinnenhorn ist steil und rutschig. Aber was für eine Landschaft! Unter uns der Lago di Sabione und dahinter die Skiberge Ofenhorn und Hohsandhorn, die einige von uns schon bestiegen haben. Auf dem Gipfel wird's noch eindrücklicher, mit einer gewaltigen Rundschau. Am Abend müssen wir leider auf den Apérol Spritz verzichten, weil uns Michele, der Hüttenwart, eine Flasche Prosecco auf den Tisch stellt. Und statt Genepi offeriert er uns Zuccherini, Würfelzucker, eingelegt in vier Einmachgläser, in starken Grappa mit Zimt und Ingwer oder mit Salbei und Limetten etc. Wem das zu stark ist, dem flambiert Michele einfach das getränkte Zückerchen. Eine gute

---

Hinten von links  
Toni, Karin, Claudia  
Vorne von links  
Max, Berta, Lucia,  
Pius



Show. Michele mit seinen farbig tätowierten Armen wirkt schon fast wie ein Zirkuskünstler.

### 5. Tag: Capanna Piansecco

Über den Griesspass kehren wir in die Schweiz zurück, baden auf 2500 m in einem gar nicht so kalten Seeli, mit voller Sicht auf den Griessgletscher, der vom Blinnenhorn herunterzieht. Weiter geht's über Geröllfelder dem zweiten See entlang, bis wir wieder auf den Weg stossen, der zur Capanna Corno Griess führt, dann hinunter zur Nufenenpassstrasse und auf dem Höhenweg zur komplett neu gebauten Capanna Piansecco. Bei einem Tümpel erklärt uns Lehrer und Naturfreund Pius noch das Geheimnis der Bergmolche und der gefräßigen Libellenlarven.

---

Nicht Grönland,  
Chüeboden-  
gletschersee!

### 6. Tag: Gerenpass-Oberwald

Der letzte Tag ist zwar der strengste, aber auch der eindrucklichste. Drei Stunden über Blockfelder fordert schon einiges an Balance und Übung, besonders, wenn es weder Farbmarkierungen noch Steinmandli gibt. Doch es lohnt sich: dieser Blick auf den Chüebodengletschersee mit all den Eisschollen. Sind wir da in Grönland oder im Tessin? (Einer von uns musste übrigens tatsächlich noch zu einer Eisscholle hinausschwimmen und raufklettern, um einen Köpfler zu wagen!) Und auch der Abschluss durchs wildromantische Gerental, begleitet vom Rauschen des ungezähmten Gerewassers, ist ein Erlebnis.

Diese in jeder Hinsicht fantastische Tourenwoche schliessen wir dann gebührend mit einer Pizza in Oberwald ab. ■



# Im Ländle

Text: Marcel Gerig

Fotos: Marcel Gerig und Martin Stadler

Die Berge sind nicht nur Sehnsuchtsorte für Fantasten oder angefressene Sportler, sie sind auch, wie ein Magnet, der Anziehungspunkt vieler Naturliebhaber. Für die Bewohner der Berggebiete ist der karge, steile, jedoch vielfältige Lebensraum ein richtiger Kraftspender, den sie niemals mit andersartigen, komfortableren Plätzen tauschen würden. Wie ein Sog ziehen mich die aufgefalteten, überschütteten und vom Wasser und Wind zerfressenen Höhenzüge an. Ich halte mich gerne in ihren Flanken und Tälern auf, wandere gerne über Geröllfelder und durch steile Pfade bis zu Gipfeln und bewundere die grossartigen Felsstrukturen mit ihren einmaligen Pflanzen. Die Bergwelt ist mir seit Kindheit eine echte Heimat. Sie berührt mich in meinem tiefen Innersten, also verhalte ich mich da respektvoll. Oft setze ich mir Ziele, oft erfülle ich mir Wünsche und ich geniesse die Zeiten und danach auch meine wertvollen Erinnerungen ausserordentlich. So wieder mal bei der Dreitagestour der OG-Schattdorf, die Werni Truttmann super vorbereitet und perfekt organisiert hat.

18. Juli: Mit der Anfahrt über den Sattel zum liechtensteinischen Schaan begannen wir unser Abenteuer. Nach der Kaffeepause in der Raststätte Rheintal parkten wir in Schaan die Autos für drei Tage, schauten noch etwas skeptisch zum Grat hinauf, den wir am zweiten Tage überschreiten wollten und liessen uns mit dem Bus nach Nendeln bringen. Beim Aussteigen erschreckte uns die entgegenkommende Hitze. Nach der Querung des waldlosen Dörfchens Planken, etwa Halbzeit, erleichterte uns der kühlere Wald das Aufsteigen wieder etwas. Der Bergweg schien uns oft steiler als stotzig, bis dann die letzten 200 Hm ohne Wald unsere tatsächliche Kondition forderten und die letzten Tropfen Flüssigkeit in unseren Körpern zu Schweissperlen umwandelten. Tagesziel war die Gafadura-Hütte. Obwohl die meisten von einem kalten Bad träumten, weckte uns das eiskalte Hahnenwasser und brachte unser Denken in die lautere Realität zurück. Trinken war jetzt angesagt, das Essen konnte warten. Eine wunderbare Aussicht belohnte die Schmerzen des Aufstiegs, und die Wetterfrösche ver-



Aufstieg bei  
Planken ohne  
Schatten

---



Vom Wetter geformte «Drei-Schwestern»

---

muteten, dass es morgen noch etwas heisser sein würde. Viele Geschichten verzehrten die Stunden im Nu, und so war nach dem Nachtessen schon bald «Zimmerstunde» angesagt. Wie neben einem Öfeli kam die warme Luft durchs offene Fenster. Matratzenbreite vielleicht 60 cm, also zum Schlafen den Bauch einziehen. Die Stunden zerrannen, für die einen zu schnell, für andere im Schnecken-Tempo, wie's sich so ergibt in der SAC-Hütte.

19. Juli: Alle erwachten ohne grosses Tamtam, stärkten sich am Frühstück, und um 7.30 Uhr startete Werni mit sicherem Schritt die heutige Gratwanderung. «Dieser Höhenweg wurde vor vielen, vielen Jahren erbaut, und hast du diese Felsen hier bestiegen, als Lohn siehst du das Land Liechtenstein vor dir liegen». Gespannt schauten wir hoch zu den «Drei Schwestern», die sich am Horizont als herrliche Felskuppen zeigen und deren Sage wir am Vorabend gehört hatten. Noch unsicher über das, was uns da oben erwarten wird, hofften wir, dass diese

drei uns wohlgesinnt sein werden. Wir folgten Werni, und eine Zeit lang verschwendete keiner viele Worte, als hätten wir unsern Wortschatz verloren. Das kurze Waldstück bis zum Grat war übersät mit Fichten, vorwiegend aber mit Legföhren und am Boden mit Tannenbärlapp. Bei der Verzweigung nach dem Sarojasattel trennt sich der Alpin-Weg von der Route-66 (nicht USA). Vier von uns wählten die «66». Die übrigen entschieden sich für den Grat, bei dem man recht anspruchsvolle Stellen bewältigen muss. Mit Leitern und Drahtseilen abgesichert, sind die Stellen gut passierbar. Dennoch war dauernde Konzentration dringend nötig. So ging's bis zum Garsellikopf, wo die andern auf uns warteten. Gemeinsam schafften wir den doch recht schwierigen Weg zum Kuegrat, dann wieder gemächlicher zum Gafleisattel. Später, den Fürstensteig hinunter, durften wir uns keine Fehler erlauben: rutschiger Weg, Tiefblick und steil. Ab hier versüsste uns die Sonne den unkomplizierten Weg und alle sehnten sich nach Flüssigkeit.



Die Tröge der Kühe blieben trocken, und nichts deutete auf ein erlösendes Plätschern hin, bis um ca. 15 Uhr weit vorne endlich ein kleines Rinnsal zu sehen war. Unsere Arme kühlen, oder das Gesicht abwaschen, was für eine Erfrischung! Die Stimmung wieder gehoben, wie bei einer Pflanze, die frisch gewässert wurde. So bummelten wir zufrieden zur Bus-Station nach Steg und kehrten bei einem Bauernladen kurz ein. Die spezielle Anordnung der Häuser und Ställe vom Dörfchen Steg könnte eine Siedlung der alten Walser sein. Das ist aber nicht klar, doch von oben ist sie reizend anzuschauen. Die kurze Fahrt nach Malbun Jöraboda Alpenhotel bildete den Tagesabschluss. Ein langer Tag, den wir nicht so schnell vergessen werden, ist bewältigt und es macht schon ein bisschen stolz, dass wir in unserer Altersklasse sowas durchstehen dürfen. Malbun liegt in einem Tal, rund umringt vom Grat, den wir morgen zu überschreiten gedenken. Bis tief in die Nacht sassen wir im T-Shirt auf der Hotel-Terrasse, als wären wir Feri-

engäste auf den Malediven, inklusive 6-Gang-Menü. Meine Nachtruhe war mit dem Winterschlaf eines Murmeli vergleichbar, nicht die Dauer, jedoch der Tiefschlaf.

20. Juli: Morgen, der dritte Tag. Satt vom guten «Zmorgä», alles gepackt, stiegen wir zur Tälihöhi hinauf. «Schritt für Schritt, dr Bärg duruuf, und chund ä Schtei...». Ja, heute kämpften wir hier ohne Waldstück, und die Sonne war schon aufgestanden. Die bunten Blumenwiesen strahlten in voller Pracht und lenkten zum Glück unsere Gedanken ab. Wernis gleichmässiges Tempo konnten wir alle gut mithalten. Schon bald war die Tälihöhi erreicht. Vor uns lag die grosse Alp Weierböda, und wir sahen auch schon bis zum nächsten Sattel hinüber, den wir in zirka einer Stunde erreichten. Dies scheint eine beliebte Bikerstrecke zu sein, den oft riefen die hinteren Teilnehmer «Velo!». Vom Bergsattel schauten wir dann entspannt zur Pfälzer-Hütte hinüber, die auf dem nächsten Sattel steht, ein idealer Platz für «Schpiis und Trank». Wir mussten



Am schwierigen Abstieg im Fürstensteig

aber bald weiter! Der Bergweg zum Augstenberg forderte unsere Muskeln stark. Dieser Gipfel war der höchste Punkt des heutigen Tages, und weil wir den genau zur Mittagszeit erreichten, packten wir die Rucksäcke aus, assen und tranken, ruhten und betrachteten die Landschaft und auch die reiche Flora, die trotz Trockenheit und Ausgesetztheit hier sehr vielfältig und artenreich vorhanden ist. Wie schön die Blumen hier oben doch sind, in dieser öden Steinwüste, eingebettet in Ritzen, unter Steinen versteckt und windgeschützt, in allen Farben. Diese Stunde bleibt für mich als ein schöner Moment, ein richtiger Aufsteller, eine Erinnerung fürs Leben. Auch alle um mich herum schienen zufrieden. Den restlichen weitläufigen Grat machten wir dann an einem Stück, denn er war genussvoll, ohne grosse Hindernisse, mit freier Aussicht auf beide Seiten, immer wieder mit Blick auf Malbun mit seinen weiten Alpweiden, oder zum österreichischen Nenzinger Him-

mel und natürlich immer zum Tagesziel, Bergrestaurant und Sessellift. Während unserer Trinkpause im Restaurant Sareis überraschte uns ein kurzer Regenguss und das Zuschauen aus dem trockenen Unterschlupf genossen wir mit Dankbarkeit. Die regenfreie Fahrt mit dem Sessellift ins Tal konnte nicht besser aufge-

hen, denn unten wartete sogar der Busfahrer etwas über seine Abfahrtszeit hinaus auf uns. Dadurch trafen wir zirka eine Stunde früher in Schaan ein. Doch hier tauchte die Frage auf: wo war schon wieder das alte Ried, unser Parkplatz? Dank Handys fanden wir, was wir suchten. Noch ein bisschen Busfahrt und Fussmarsch und die Autos hatten uns wieder. In der Raststätte Glarnerland verabschiedeten wir uns voneinander und fuhren unabhängig heimwärts ins Urnerland. Die drei Tage werden wir alle in bester Erinnerung behalten. Allen, die jemanden von uns mit dem Auto mitgenommen haben, und ganz besonders Truttmann Werni für die präzise und umfangreiche Vorarbeit, vielen Dank. Ich danke auch der ganzen Gruppe, denn ihr alle habt diese OG-Tour sehr kameradschaftlich und positiv mitgeprägt. ■

# Steinböcke und Elefantenspuren

Text: Martin Schnyder

Fotos: Hans Aschwanden, Martin Schnyder, Thomas Arnold

Die Wetterprognose für die Tour war alles andere als eindeutig, was einzelne Teilnehmende befürchten liess, die Absage der Tour verpasst zu haben, regnete es doch bis zum Start immer wieder. Die Tour konnte aber wie geplant durchgeführt werden.

Der Hauptharst traf sich um 6.15 Uhr auf dem Parkplatz der kantonalen Verwaltung. Auf dem weiteren Weg nach Bristen stiegen noch zwei Teilnehmer zu. Pünktlich zum Start bei der Bergstation Golzern fielen die letzten Regentropfen, und das von Peter Herger zurechtgelegte Alternativprogramm war überflüssig. Nach einer Vorstellungsrunde und kurzen Informationen zur geplanten Tour konnte sie beginnen.

Nach ca. 500 Höhenmetern, welche wir in einem angenehmen und flüssigen Tempo bewältigten, stärkten wir uns auf der Alp Oberchäseren, die ersten T-Shirts durchgeschwitzt. Aus der Ferne konnten wir Steinböcke beobachten.

Weiter ging es im gleichen Tempo. Die Gespräche unter den Teilnehmenden ebneten nach und nach ab, wurde der Weg doch immer steiler. Auf ca.

2400 m verliessen wir den weissblauen Wanderweg und folgten den mit Steinmannli versehenen Wegspuren weiter zum nächsten Stärkungshalt auf ca. 2600 m.

Von nun an wurde der Weg anspruchsvoller, erste Kraxelpartien in gutem Felsen mussten bewältigt werden, eine Alpinwanderung vom Feinsten. Teilweise lag auf dem Weg viel loses Geröll und wir mussten aufpassen keine Steine loszutreten, was uns auch recht gut gelang. So stellte ich mir den Porzellanladen nach dem Besuch des Elefanten vor.

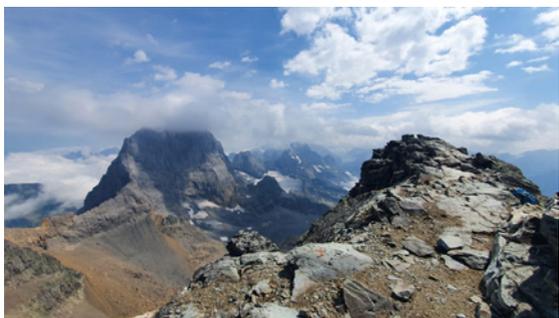
Nach einem letzten Trinkhalt vor dem Gipfel mussten wir die eine und

Im Aufstieg





Seewli



Auf dem Gipfel Richtung Gross Windgällen

andere Steilstufe überwinden. Eine war mit einem Fixseil versehen. Diese konnten wir jedoch in einfacherem Gelände umgehen. Bei einer anderen bot Peter seine Hilfe an, welche dankend angenommen wurde.

Bald erreichten wir den ausgesetzten doch breiten Gipfelgrat und kamen auf dem Gipfel an. «Freude herrscht» hätte Adolf Ogi gesagt, wenn nicht wegen der Aussicht, dann wegen der erbrachten Leistung: 1600 Höhenmeter aufwärts, über das Abwärts machten wir uns noch keine Gedanken. Nach der gegenseitigen Gipfelgratulation suchte jeder einen Platz zum Mittag-

essen. Der Eintrag im Gipfelbuch war gemacht. Wir genossen den Aufenthalt. Die Aussicht war wegen der vorangegangenen Regennacht teilweise wolkenverhangen, was unsere Freude jedoch nicht trübte.

Spätestens jetzt mussten wir uns Gedanken über den Abstieg machen, mahnte doch Peter zum Aufbruch: auf der Wetterapp kündigte sich ein Schauer an. Zum Glück hielt sich das Wetter nicht an die Prognose, es blieb trocken. Vor dem Aufbruch hatte unser Tourenleiter unter dem Gipfel ein Seil als Abstiegshilfe gelegt, was sich als sehr hilfreich erwies.

Der Weg hinunter war der gleiche Weg wie hinauf und wir mussten wegen des vielen losen Gerölls auf unsere Schritte achten, was auch recht gut gelang. Die Wegfindung war nicht ganz einfach, was dazu führte, dass wir einen kleinen Zwischenaufstieg machen mussten. Der weitere Abstieg verlief ohne Probleme. Nach zwei Zwischenhalten erreichten wir wohlbehalten das Berggasthaus Edelweiss. Bei kühlen Getränken liessen wir die Tour nochmals Revue passieren. Wir waren uns alle einig: es war eine super Tour!

Im Namen der Teilnehmenden danke ich unseren Leitern Peter Herger und Thomas Arnold für die Organisation und die umsichtige und kompetente Leitung. Aus meiner Perspektive haben sich alle wohl gefühlt. ■

# Geröll, Schutt, Gletscherreste – aber auch besseres

Text: Walter Zraggen

Fotos: Diverse Teilnehmende

Am 23. Juli, kurz nach 13 Uhr, fuhren wir im Unterland Richtung Realp los. Wir, das waren Tourenleiter Patrik Tresch, Karin, Daniel und Walter. In Realp trafen wir uns mit Rico, dem fünften Teilnehmer der Hochtour «Überschreitung Chli- und Gross Läckihorn». Von Realp fuhren wir auf der gebührenpflichtigen Militärstrasse zum Oberstafel. Nach knapp einer

Stunde Wanderzeit erreichten wir die Rotondohütte. Bis zum Nachtessen blieb noch genügend Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen.

Vielen Dank an die Hüttenchefin Pia und ihr Team für das hervorragende Nachtessen und den sehr angenehmen Aufenthalt.

Tagwache am Sonntag war um 4.45, Abmarsch um 5.40 Uhr. Der Aufstieg

---

Gratkletterei





Auf dem Witenwasserengletscher

führte über die Moräne zum Witenwasserengletscher. Entgegen dem Tourenbeschrieb im SAC-Tourenportal waren wir auf dem Gletscher bis zum Witenwasserpass weiter hochgestiegen. In schöner Gratklettern bestiegen wir das Chli Läckihorn. Es folgte ein kurzer Abstieg durch Geröll

und Schutt mit anschliessender Querung eines kleinen namenlosen Gletschers, das heisst des kümmerlichen Rests davon. Wieder auf dem Grat ging's in ständigem Auf- und Abklettern genussvoll dem Gross Läckihorn entgegen. Nach dem Geniessen der Aussicht

## Wir begleiten Sie: Bis auf die höchsten Gipfel.

Wir unterstützen den Schweizer Alpenclub SAC Sektion Gotthard.

Unser Uri. Unsere Bank.

 Urner  
Kantonalbank



Patrik überwindet Gletscherspalte



Gipfelrast

und der Gipfelverpflegung erfolgte der Abstieg über die Normalroute. Diese ist nicht sehr schön zu gehen. Sehr viel loses Gestein. Der Abstieg zur Rotondohütte dauerte etwa eine Stunde. Ein kühlendes Getränk, ein Kaffee, danach konnte der Abstieg zum Oberstafel erfolgen. Zum Glück

stand da unser Auto, und so konnten wir uns den langen Marsch durch das Witenwasserental ersparen.

Vielen Dank an Tourenleiter Patrik für die Organisation und die sehr kompetente Führung. Danke auch an die übrigen Teilnehmenden der Tour für diesen unvergesslichen Tag. ■

KREATIV  
mit  
HOLZ

www.KREATIVmitHOLZ.ch

Bahnhofstrasse 8 • 6454 Flüelen • Tel. 041 872 08 00  
email@kreativmitholz.ch

Mengelt & Gisler AG

■ küchen ■ möbeldesign ■ parkett ■ innenausbau ■ türen ■ samina-schlafsystem ■ schalter-anlagen ■

SAMINA

# Kein Sonntagsspaziergang

Text: Céline Schillig

Fotos: Diverse Teilnehmende

Morgens um 4.15 Uhr trafen wir uns auf dem Parkplatz vis-à-vis vom Getränkemarkt Aschwanden und fuhren mit zwei Autos in Richtung Schächental und schliesslich ins Brunnital. Wir waren insgesamt sieben hochmotivierte, aber auch noch etwas müde Berggeissen. Beim Parkplatz etwas hinter dem Brunni-Beizli angekommen, montierten wir unsere Bergschuhe. Ungefähr um 5 Uhr marschierten wir in einem gemütlichen, aber konstanten Tramp los. Die Stirnlampen leuchteten uns den Weg. Der erste Teil des

Aufstiegs verlief ohne grossen Wortwechsel, doch das hat sich bald schon geändert, und das Eis war gebrochen respektive die Müdigkeit verflogen.

Zu Beginn der Tour konnten wir uns mit einer noch nicht allzu steilen Passage einem Wanderweg entlang, der uns über Elektrozäune, einen Bach, Stock und Stein führte, einlaufen. Der Weg war zwar nicht beschildert, jedoch dank unserem top Guide Peter Herger gut zu finden. Kurzum erreichten wir eine Geröllhalde, über die unser bis anhin angenehmer Weg führte. Dieser



Abschnitt ging in die Waden, denn er war steil und teilweise nicht wirklich «griffig». Doch Peter hat sein Bestes gegeben und uns gute Tritte und somit einen angenehmen Weg vorgespurt. Auf dem Sattel am Ende der steilen Geröllpassage angekommen, hatten wir eine Pause verdient. Wir bereiteten uns sogleich für den zweiten Abschnitt der Tour, den Gletscher, vor. Mit Steigeisen querten wir in präzisen Schritten den blanken Gletscher bis zum Fels, wo uns eine einfache aber wunderschöne Kletterei erwartete. Nach der gut gemeisterten Kletterei durften wir eine wunderschöne aber teilweise wolkige Aussicht vom Gipfel geniessen. Nach einer Stunde purer Erholung machten wir uns an den Abstieg. Dieser verlief genauso glimpflich wie der Aufstieg. Peter hat uns von Beginn an einen guten Tramp vorgegeben, und mit seiner Unterstützung sind wir auch alle gesund und übergücklich wieder bei den Autos angekommen.

Nach den Höhenmetern «nitsi» gab es als Abschluss im Brunni-Beizli eine leckere Belohnung mit eiskalten Getränken, um danach gemeinsam durchs Brunnital nach Hause zu fahren. Das Wetter zeigte sich – trotz einiger Wolken – sehr stabil.

Die Premiere dieser Tour war ein voller Erfolg und ein unvergessliches Erlebnis zugleich! Danke dem Tourenleiter Peter Herger und der angenehmen Gruppe. ■



# Hoch hinaus

Text und Fotos: René Schuler

Zu Beginn der Tour auf den höchsten vollständig im Kanton Uri liegenden Berg trafen wir uns in Schattdorf. Zwei Teilnehmer stiessen, einmal gewollt und einmal ungewollt, da im Datum geirrt, erst zum Abendessen in der Voralphütte dazu.

Die anderen der Gruppe machten sich auf den Weg vom Voralp-Cher in Richtung Hütte. Obwohl es auf halber Strecke stark zu regnen begann, erreichten wir dank des strengen Tempodiktats von Margrit das erste Etappenziel in etwas weniger als zwei Stunden.

Nach einem sehr feinen Abendessen und einer kurzen Nacht machten wir uns dann früh am Morgen, aber bereits bei Tageslicht, zum Aufstieg des Fleckistocks auf. Nachdem uns ein gemächlicher Steinbock, ein paar weniger gemächliche Steingeissen mit ihren Kitzen und ein paar halbnackte Militaristen den Weg gekreuzt hatten, erreichten wir den Grat. Als

wir alle angeseilt waren, kraxelten und kletterten wir unter der sicheren Führung von Jürgen und Martin dem Gipfel entgegen, welchen wir dann etwa um 10.30 Uhr erreichten.

Nachdem wir die durch den Nebel eher karge Aussicht genossen hatten, machten wir uns auch bereits wieder auf den Abstieg, welcher mit einem weiteren Höhepunkt, dem Abseilen über die Schlüsselstelle, begann. Der restliche Abstieg ging dann ohne grössere Probleme und auf dem mehrheitlich gleichen Weg wie der Aufstieg zurück zur Hütte. Dort gab es zu Margrits Entsetzen schon keinen versprochenen Rüeblikuchen mehr (dafür etwas anderes Feines). Bei einem wohlverdienten Getränk genossen wir noch ein paar Minuten auf der Hütte, bevor wir uns dann auf den Weg zurück Richtung Voralp-Cher machten, wo wir müde aber durchaus glücklich wieder unsere Fahrzeuge erreichten. ■

**PÜNTENER FENSTER**

*flexibel...  
flexibler...  
Püntener!*

Ihr Fachbetrieb mit dem kompletten Programm

- Holzfenster
- Holz-Metallfenster
- Kunststofffenster

6472 Erstfeld  
Telefon: 041 880 19 70  
Telefax: 041 880 29 66



Salbittour vom 10. August 2022

# Für Geniesser von Tiefblick und Wähen

Text: Bruno Gisler

Fotos: Sonja Maillard



Am 10. August trafen sich Agnes, Margrit, Sonja, Franz, Stefan und Bruno im Göschenalptal. Das Wetter zeigte sich von der schönen Seite, und alle waren guter Laune. Um 8 Uhr waren wir bereits auf dem Regliberg, eine Stunde später auf der Salbithütte. Dort gab es eine Pause, und Franz gönnte sich eine erste Wähe. Weiter ging es zur Brücke. Diese wirkt immer wieder eindrücklich, vor allem wenn man in der Mitte stehen bleibt und in die Tiefe schaut. Die Klettersteigausrüstung wurde kurz vor der Spicherribichelen montiert. So passierten wir den Abstieg in die Chelen und den anschließenden Aufstieg über die Leitern sicher und problemlos. Nach einer weiteren Steigung gab es dann auf dem Horenfelliboden die wohlverdiente Mittagsrast. Weiter ging es schnurstracks hinunter zur Voralphütte. Diesmal fehlten allerdings die zutraulichen Murmeltiere, die einen sonst manchmal am Wegrand vor der Hütte begrüßen. Dann wurde noch einmal der Durst gestillt und Franz offenbarte uns, dass er ein Geniesser von Wähen sei. Der anschließende Weg zur Voralpkuve kam einem Aus-



laufen gleich, obwohl es noch 800 Höhenmeter zu vernichten galt. Dort war das Auto von Margrit, ein Raumwunder mit 7 Plätzen, parkiert. Es war niemand wirklich böse, die letzten Kilometer zurück zum Ausgangspunkt chauffiert zu werden. Dort angekom-

men, verabschiedeten wir uns und waren einhellig der Meinung, eine schöne Tour gemacht zu haben. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren. ■

# Vom Arni «oobäduurä» nach Engelberg

Text: Ramon Engi

Fotos: Fritz Planzer

4 Teilnehmende, 3 Leiter



Bei sehr schönem und warmem Sommerwetter trafen wir uns in Erstfeld und fuhren mit den Autos nach Intschi und mit dem Bähnli aufs Arni. Von dort liefen wir in einem gemütlichen Tempo zur Leutschachhütte. Schnell bemerkten wir, dass die Hitze nicht zu unterschätzen ist und einige wohl zu warme Kleider anhatten. Nach einem gemütlichen Zmittag in der Leutschachhütte, mit vielen interessanten Gesprächen, entschlossen wir uns, den Klettergarten oberhalb der Hütte aufzusuchen. Ein sehr spezielles Erleb-

nis, da der Klettergarten direkt an den See grenzt und vom Floss aus geklettert werden kann. Das anschliessende Baden im See durfte natürlich nicht fehlen! Nach dem Abendessen ging es früh ins Bett, um am nächsten Morgen mit vollen Energietanks in Richtung Mäntliser aufzubrechen. Beim Start in der Hütte beobachteten wir bereits Seilschaften am Mäntliser, welche wir dann überraschenderweise in der 3. Seillänge einholten. Nach einer schönen Mehrseillänge gab es auf dem Gipfel das wohlverdiente Zmittag.



Während des Abstiegs in die Kröntenhütte hat sich die erste Teilnehmerin leider schon verabschiedet und auf den Heimweg gemacht. In der Kröntenhütte angekommen, saßen wir gemütlich zusammen und haben fast das Abendessen verpasst. Es gab sehr feine Spaghetti mit verschiedenen Saucen. Wir haben uns die Bäuche vollgeschlagen. Am letzten Tag stand das Hinter Schloss auf dem Programm. Aufgrund des Wetters liessen wir den Gipfel aus und traversierten von der Kröntenhütte in die Spannorthütte,

mit Abstieg nach Engelberg. Auch ohne Gipfel eine wunderschöne Tour. Erschöpft, aber glücklich durften wir alle gesund wieder nach Hause zurückkehren.

Vielen Dank an die Leiter, die Fahrer und natürlich unsere Steigeisen-Lieferanten welche uns die Gletscherausrüstung in die Kröntenhütte brachten. ■

# Kraft brauchen und nachtanken

Text: Bruno Gisler

Fotos: Reto Ludwig

Die Entscheidung, die Tour um einen Tag vorzuverschieben, entpuppte sich als richtig. Am Dienstag genossen Käthy, Peter, Reto, Ruedi und Bruno bei schönstem Wetter den Aufstieg auf den Urirotstock. Die ersten 300 Höhenmeter machten wir mit der Bahn auf die Musenalp. Wenn man von dort gegen Süden schaut, ist es schwierig zu glauben, dass ein Weg durch diese Felswand führt. Nachdem wir die Wasservorräte noch einmal nachgefüllt hatten, ging es bergauf. Der Bach, der vom Chesselfirn gespeist wird, führte zu dieser Zeit am Morgen noch wenig Wasser. So konnten wir dieses kleine Hindernis trockenen Fusses passieren. Nach 500 Höhenmetern gab es die erste Pause. Schon auf dieser Höhe hatten wir eine respektable Aussicht und benannten Bergspitzen, Seen und Orte. Anderthalb Stunden später war es Zeit für eine richtige Stärkung. Die letzten 500 Höhenmeter zehrten dann ein bisschen an unseren Kräften. Aber schliesslich waren wir auf dem Gipfel und gratulierten uns gegenseitig. Die Aussicht war fantastisch. Obwohl das Gipfelbuch bis zur letzten Seite voll war, fanden wir noch

einen kleinen Platz, um uns einzutragen. Eine einsame Gämse beäugte uns aus der Ferne und blieb leider das einzige Hochwild, das uns an diesem Tag zu Augen kam. Der Abstieg zur Gitschenhörelihütte gestaltete sich gemütlich. Dort angekommen, servierte uns Käthy einen feinen Apéro aus geräuchertem und getrocknetem Fleisch sowie Parmesan. Weiter ging es mit Salat, den Reto liebevoll zubereitete. Bruno servierte alsdann Gehacktes mit Hörnli. Beim Kaffee zauberte Ruedi drei «Wänteli», gefüllt mit bestem Zwetschgen- und Träsch-Schnaps, aus seinem Rucksack. Bei einem Glas Wein diskutierten wir dann bis etwa 11 Uhr über Gott und die Welt. Der anschliessende Schlaf war für alle erholsam, wohl auch weil niemand schnarchte. Am nächsten Morgen um 7 Uhr hatte Peter bereits das Morgenessen angerichtet. Drei Brotsorten, Konfitüre, Butter und Käse wurde uns kredenzt. Auf dem Rückweg über Biwaldalp und Sassi-grat auf die Musenalp beehrten uns noch drei Gämsen mit ihrer Anwesenheit. In sicherer Entfernung ästen sie gemütlich und wussten wohl, dass

die Jagd noch nicht begonnen hatte. Auf der Musenalp beendeten wir die Tour und waren uns einig, zwei wunderschöne Tage verbracht zu haben. Herzlichen Dank an alle, die dabei waren. ■



# Nachwuchs im Vormarsch

Text: Fabian Imholz

Fotos: Stefan Müller und Christof Gisler



Am Donnerstag um sieben Uhr morgens trafen sich alle neun Teilnehmenden mit den vier Kursleitern hochmotiviert beim JO-Container in Erstfeld. Nach einem kurzen Materialcheck machten wir uns auf den Weg Richtung Meiental. Am ersten Tag war das Wetter recht wechselhaft, deshalb machten wir einen Theorie-Tag. Im Vormittags-Block erfuhren wir viel Wissenswertes zum Thema Seiltechnik und Knöpfe, damit wir dies im verbleibenden Kurs vor Ort am Fels umsetzen und ausprobieren konnten. Nachmittags nahmen wir dann den Zustieg zur Sustlihütte in Angriff. Am späteren Nachmittag gab es einen zweiten Theorie-Block, bei dem wir

am kurzen Seil gingen und die verschiedenen Sicherungsvarianten dazu anschauten. Am Freitag packten wir am Morgen früh unsere Siebensachen und machten uns auf den Weg via Südwand zum Grassen. Zuerst ging's den Gletscher hoch bis zum Klettereinstieg. Anschliessend durften wir die wunderschöne Kletterei in der Südwand geniessen. Am Abend machten wir nach dem leckeren Znacht die Tourenplanung für den Samstag mit dem Ziel Trotzigplanggstock. Die konditionell stärkeren Teilnehmenden setzten sich zum Ziel, den Wichelplanggstock nach dem Trotzigplanggstock noch anzuhängen. Am frühen Morgen machten wir uns auf den Weg. Im



Verlauf des Tages wurde es «ä hüärä Brenner». Müde und glücklich kehrten wir im späteren Nachmittag auf die Hütte zurück. Am Abend vollzogen wir einen Standortwechsel zum Steingletscher. Sonntags wäre noch eine Gletscherausbildung angesagt gewesen. Diese mussten wir aber leider wegen des starken Rückgangs des Gletschers absagen. Stattdessen liessen wir den letzten Kurstag mit schöner Kletterei und etwas Ausbildung im Klettergarten ausklingen. Wir durften sehr viel lernen und hatten eine sehr schöne und kameradschaftliche Zeit zusammen. ■



## Hinweis

# Hallenklettern in der Turnhalle Jagdmatt in Erstfeld

Die Ortsgruppe Erstfeld bietet auch dieses Jahr an sechs Sonntagen Klettern für die ganze Familie an. Die Benützung der Kletterwand erfolgt auf eigene Verantwortung. Für Fragen stehen die Aufsichtspersonen zur Verfügung.

Als Unkostenbeitrag zahlen Erwachsene Fr. 6.–, Jugendliche Fr. 4.–

Das Klettermaterial und die Kletterfinken werden zur Verfügung gestellt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Termine:

Sonntag, 30. Oktober

Sonntag, 6. November

Sonntag, 13. November

Sonntag, 20. November

Sonntag, 27. November

Sonntag, 4. Dezember

jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr



  
SUBARU

Wegweisend: Subaru 4x4.

 CENTRALGARAGE  
MUSCH

Gotthardstrasse 58 · 6460 Altdorf  
Tel. 041 870 11 20 · [www.musch.ch](http://www.musch.ch)

# Mobilität ohne Grenzen – das mybuxi im Urner Oberland

Das Urner Oberland mit den vielen SAC-Hütten gilt seit jeher als eines der Wanderparadiese der Schweiz. Doch bisher war es schwierig, dieses Paradies mit dem öffentlichen Verkehr oder ökologisch zu erreichen. Die ÖV-Verbindungen zu den meisten Ausgangspunkten einer Wanderung waren vor 9 Uhr nicht bedient, einige davon sogar nur ein- bis zweimal täglich. Seit Juli 2021 springt hier das mybuxi in die Bresche. Nach einem Start im Gebiet Wassen bis Tiefenbach (Albert Heim Hütte) wurde in diesem Frühjahr auch Gurtellen (Treschhütte) und das Meiental (Sewenhütte, Sustlihütte) erschlossen. Seit dem Sommer werden neu auch die Unteralp in Andermatt (Vermigelhütte), das Witenwasserental in Realp (Rotondohütte) sowie der Furkapass (Sidelenhütte) angefahren.

Mybuxi ist ein nachhaltiger On-demand Ridepooling Service. Das mybuxi fährt nur dann, wenn es benötigt wird, um unnötigen Verkehr zu vermeiden. Alle Fahrzeuge sind elektrobetrieben (aus 100% Naturstrom) und bieten für bis zu sechs Gästen Platz. Für die geplante Reise kann man seine Fahrt bereits vier Wochen im Voraus über die App «mybuxi» buchen. Ein-

fach den gewünschten Start- und Zielort angeben und man wird zur angegebenen Zeit abgeholt. Die früheste Buchungszeit ist um 6.15 Uhr ab Göschenen. Man muss also nicht mehr bis um 10 Uhr warten, um seine Wanderung in der Göscheneralp beginnen zu können. Abends fährt das mybuxi bis mindestens um 24 Uhr (je nach Saison unterschiedlich). Auch für Touren-gänger bieten wir einen Abholservice. Dank einem Skikorb können wir bis Ende Mai sämtliche Ausgangs- und Endpunkte für Skitouren bedienen.

Mybuxi steht für einen nachhaltigen Service, welcher CO<sup>2</sup>-frei das Urner Oberland von frühmorgens bis spätabends abdeckt. Es bietet Wanderern und Skitourengebern neue Möglichkeiten, das Auto einmal mehr zu Hause stehen zu lassen und mit dem ÖV seine Freizeitaktivitäten zu gestalten. Die Zeiten der mühsamen Parkplatzsuche sind vorbei. Mobilität muss auch im Alpenraum neu gedacht werden, dazu möchten wir, zusammen mit ihnen, den ersten Schritt leisten. ■

# Bereits der Aufstieg soll einladend sein

Text und Fotos: Adrian Dittli



Auch dieses Jahr standen wieder Wegarbeiten um die Kröntenhütte auf dem Programm und dies nicht nur am jährlichen Helfertag, welcher dieses Jahr am 16 Juli stattfand. Bereits vor Beginn der offiziellen Saisoneröffnung der Kröntenhütte mussten erste und dringende Wegarbeiten getätigt werden. Während der Winterpause wurde kurz unterhalb der Hutzitanne das Brückenfundament über den grössten Bach des Geissfades weggerissen, vom Steinkorb fehlt bisher jede Spur. Der Brückenbelag aus Aluminium und das Gelände waren glücklicherweise im Winterdepot eingelagert und blieben verschont. Innert einer Woche konnte ein neues und stabileres Fundament aus Beton und Steinen erstellt werden. Dieses liegt nur wenig unterhalb des alten. Ein grosses Dankeschön an die Gemeinde Erstfeld sowie unseren Hüttenwart Markus Wyrsh mit seinen Helfern für die unkomplizierte Abwicklung und die rasche Ausführung/Instandstellung des Brü-

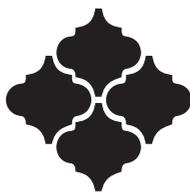
Wegabschnitt im oberen Drittel des Geissfades nach dem Mähen und entfernen des Schnittgutes mit einem rückentragbaren Blasgerät.



ckenfundamentes. Der Bach konnte innert Wochenfrist wieder sicher und trockenen Fusses überquert werden. Vier Wochen später, der wenige Schnee vom Winter war längstens vernichtet und die Vegetation dank des Wetters schon so weit wie schon lang nicht mehr, wurden die Lagerteilnehmer vom diesjährigen «Work an Climb Lager» in den Geissfad-Tschungel entsandt. Mit Motorsensen, einem rückentragbarem Blasergerät sowie Benzin und Ersatzmaterial, wurde dem Farn und Gras zu Leibe gerückt und der Wanderweg bis zur zweiten Bachquerung für Wanderhungrige begehbar und attraktiv gemacht. Der eigentliche Helfertag «Wegarbeiten um die Kröntenhütte» fand wenige Tage später am 16. Juli statt.

Dank tatkräftiger Unterstützung vom unermüdlischen Sepp, unserem Sektionspräsidenten Jürgen und meiner Wenigkeit, konnte die Vorarbeit des «Work and Climb' Lagers» weiter vorangetrieben werden. Bis auf ca. 1650 m ü. M. haben wir den Weg ausgemäht und uns am späteren Nachmittag müde und geschafft in Richtung Kröntenhütte zum wohlverdienten Feierabendbier begeben. Bestens verköstigt haben wir den Abend in gemütlicher Runde ausklingen lassen und den Rückweg am nächsten Morgen in Angriff genommen. Bis Mitte Juli wurden ca. 1'750 m Wanderweg am Geissfad unterhalten und ausgemäht, weitere Abschnitte erfolgen im August bis in den September hinein. ■

Brücke am neuen Standort mit neuen Fundamenten. Die vorherige Brücke stand etwas weiter links zwischen den grossen Steinen



## **GEBR. GISLER SCHATTDORF AG**

Keramische Wand- und Bodenbeläge  
Natur- und Kunststeine, Ofenbau

Dorfbachstrasse 11 6467 Schattdorf  
Tel. 041 870 70 92 Fax 041 870 70 69  
www.gebr-gisler.ch gisler-gebr@bluewin.ch

## Durchgeführte Sektionstouren 1. Juni bis 31. Juli 2022

Datum	Tour	Leitung	TN
07.06.	Wanderung Jänzimatt – Kringe – Älplermagronenpfad (Seniorengruppe)	Ruedi Rohrer	6
11.06.	Skihohtour Diechterhorn	Sophie Andrey	6
23.06.	Wanderung Waldstätterweg: Weggis-Vitznau (Frauengruppe)	Roswitha Vorwerk	9
25.–26.06.	Kletterkurs mit BF: Klettern ohne Bohrhaken	Heinz Herger	6
02.–04.07.	Hochtouren Blüemlisalphorn und Morgenhorn mit BF	Sophie Andrey	9
02.–03.07.	Hochtourenkurs mit Bergführer	Mario Cathomen	9
11.-15.07.	Bergwanderwoche Um und aufs Blinnenhorn	Max Keller	8
14.07.	Wanderung Gitschenen – Hinterjochli – Klewenalp (Frauengruppe)	Lydia Leutenegger	9
16.–23.07.	Touren- und Wandertage in Zermatt, Klettersteige (Seniorengruppe)	Ruedi Rohrer	6
23.07.	Chli-Windgällen	Peter Herger-Imhof	10
23.–24.07.	Überschreitung Chli und Gross Leckihorn	Patrik Tresch	5
24.07.	Gross Ruchen	Peter Herger-Imhof	7
24.07.	Überschreitung Ruchälplistock – Jakobiger	Christoph Grepper	7
30.07.	Klettern am Sustengletscher	Jürgen Strauss	6

**bissig**  
**holzbau** zimmerei  
**altdorf** innenausbau  
 elementbau

attinghauserstrasse 6460

telefon büro 041 870 33 49  
 telefon werkstatt 041 870 28 02  
 telefax 041 870 33 36

■ ■ ■ ■ ■

# Tourenvorschau

## Oktober bis November 2022

**Falls Sie merken, dass Sie an einer Tour nicht teilnehmen können, an der Sie sich angemeldet haben, erwarten wir ein frühzeitiges Abmelden. So können evtl. weitere interessierte Personen von der Warteliste davon profitieren bzw. Reservationen storniert werden.**

### 1. Oktober: Hüttenhock auf der Kröntenhütte

• Leitung: Markus Wyrsch, Anmeldung online oder  
Tel. 041 880 01 72 / 079 299 67 47

### 16. Oktober: Wanderung Wildheuerpfad

Landschaftspflege und landwirtschaftlichen Nutzen kombinieren. Mit dem Wildheuen sind uralte Traditionen verbunden, welche im Gebiet unterhalb des Rophaien nach wie vor praktiziert werden. Aber nicht nur deshalb lohnt sich ein Abstecher in das Wildheugebiet. Die Aussichten von der Flanke des Rophaien in den Urner Talboden und zum Urnersee sind sensationell. Wir wandern von der Bergstation Oberaxen Richtung Franzen – Eggberge und gondeln dann gemütlich wieder zum Talboden zurück.

Kosten / Reise: CHF 35.–, ÖV Ticket bis Gruonbach/ab Eggberge, Seilbahn Oberaxen/Eggberge, SAC Batzen / ÖV • Leitung: Sibylle Henny, Anmeldung online oder  
Tel. 041 870 85 37 / 076 399 43 07, Anmeldeschluss: 11.10.2022, max. 7 Pers.

**T2**

↗ **780 Hm,**

↘ **320 Hm**

### 22. Oktober: Rinderstock ab Seilbahn Chilcherberg

Von der Chilcherberg-Seilbahn auf einem guten Bergweg (T3) bis zur Büelen-Alp (2032 m) und weiter Richtung Stich. Über wegloses Gelände geht es dann mehr oder weniger auf Wegspuren hinauf zum Gipfel des Rinderstocks (2463 m), wo wir einen fantastischen Blick über das Urner Reusstal und hinüber zur Nordwand der Gr. Windgälle haben. Ihr vorgelagert befindet sich der grösste natürliche Urner Bergsee. Rückweg wie Aufstieg. • Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder  
Tel. 041 870 50 79 / 079 397 96 81, Anmeldeschluss: 19.10.2022, max. 8 Pers.

**T4**

↗ **4 Std.,**

**1300 Hm,**

↘ **2 Std.**

### 28. Oktober: Klettern 50+

Während eines ganzen oder halben Tages klettern wir je nach Verhältnissen und Wetter in einem Klettergarten oder einer Kletterhalle. In einem Klettergebiet können Routen mit mehreren Seillängen möglich sein. Das Angebot richtet sich

**4c**

vor allem an SAC-Mitglieder 50+. Voraussetzung für die Teilnahme sind solide Kenntnisse in der Seilhandhabung (Anseilen, Sichern und Abseilen). • Leitung: Sylvia Kempf, Anmeldung online oder Tel. 076 498 51 75

### **T3**

↗ **max. 3 Std.,**  
↘ **2 Std.**

#### **29. Oktober: Bergtour für Neumitglieder und Gäste**

Diese Bergwanderung richtet sich nach den jeweiligen Bedingungen, die um diese Jahreszeit sehr unterschiedlich sein können. Das Ziel wird kurz vorher festgelegt. Eventuell wird auch ins Tessin ausgewichen. • Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder Tel. 041 870 50 79 / 079 397 96 81, Anmeldeschluss: 26.10.2022

### **T4**

↗ **max. 4 Std.,**  
**1200 Hm,**  
↘ **2 Std.**

#### **6. November: Bergtour nach Verhältnissen**

Die Auswahl dieser alpinen Bergwanderung richtet sich nach den Bedingungen, wie sie um diese Jahreszeit auftreten können. Eventuell wird ins Tessin ausgewichen. • Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder Tel. 041 870 50 79 / 079 397 96 81, Anmeldeschluss: max. 8 Pers.

#### **12. November: Tourenleiter-Zusammenkunft**

Details zum Programmablauf folgen noch • Leitung: Fredy Bissig, Anmeldung online oder Tel. 079 710 56 87, Anmeldeschluss: 28.10.2022

### **4a**

#### **20. November: Klettertag**

Wir gönnen uns einen Tag in einem Klettergarten im Norden oder Süden, wo die Sonne scheint! Schwierigkeitsgrad 4b aufwärts je nach Wunsch und Können. Mehrseillängen werden nach Möglichkeiten berücksichtigt. Weniger Geübte wie Fortgeschrittene und Experten sind herzlich willkommen. Wir bilden die Seilschaften nach Niveau! Je nach Gebiet sollte eine Portion an Wanderkondition vorhanden sein. • Leitung: Sophie Andrey, Anmeldung online oder Tel. 079 654 72 55, Anmeldeschluss: 4.11.2022, max. 8 Pers.

### **SENIORENGRUPPE / OG ZÜRICH:**

↗↘ **2½ Std.**

#### **22. Oktober: Wanderplausch Uetliberg – Albispass**

• Leitung: Ruedi Rohrer, Anmeldung online oder  
Tel. 044 422 86 68 / 079 687 52 27



# Tourenvorschau JO/KIBE

## September – November 2022

### **3. September: Funday, KIBE & JO**

Diesen erlebnisreichen Tag dürfen Familien nicht verpassen! Klettern, Abseilen, auf der Slackline balancieren, Bouldern und geniale Seilbahnfahrten werden unvergessliche Erlebnisse bieten. Dieser Event soll Eltern Einblicke in die Tätigkeit der JO Gotthard geben, die Kinder werden Spass haben und auch die Kleinsten dürfen mitmachen. Das Gesellschaftliche kommt natürlich auch nicht zu kurz, beim Picknick mit einer Wurst vom Grill oder einem feinen Kaffee. • Leitung: Gabi Bricker, Anmeldung online oder Telefon 079 719 38 22

### **10./11. September: Biwak mit Klettern, JO**

Übernachten unter freiem Himmel, ausgerüstet mit Schlafsack und Benzincocker. Klettereien dürfen natürlich auch nicht fehlen. • Leitung: Renato Gisler, Anmeldung online oder Telefon 079 562 25 72

### **17. September: Gross Schijen, JO**

Wunderschöne Granit-Kletterei im hochgelegenen Urserental. Der Gipfel des Gross Schijen bietet zum Abschluss ein fantastisches Panorama. Vom Oberalppass wird in kurzer Wanderung der Einstieg erreicht. In acht Seillängen erreichen wir den Gipfel. Der Abstieg erfolgt zu Fuss zurück an den Einstieg. • Leitung: Martin Zurfluh, Anmeldung online oder Telefon 079 598 01 41

**Schwierigkeit: 6a**

### **24. September: Bouldern, KIBE & JO**

An spannenden Blöcken sich in einer coolen Gruppe an Boulderproblemen zu versuchen, macht so richtig Spass. Unsere Leiter finden für euch das passende Bouldergebiet. • Leitung: Simon Gisler, Anmeldung online oder Tel. 078 728 00 97

### **2. Oktober: Sportklettern, JO**

Zum Saisonende nochmal an deiner Klettertechnik feilen, deine Grenzen im Klettern finden und nochmals so richtig Spass haben. Wir werden für dich das richtige Klettergebiet finden. • Leitung: Fabian Herger, Anmeldung online oder Telefon 078 724 35 96

### **22.–23. Oktober: Höhlentouren/Klettern Weissenstein, KIBE & JO**

Einmal das Abenteuer unter der Erde entdecken und sich durch das weite Höhlensystem durchkämpfen und es erforschen. Am anderen Tag über der Erde

sich im schönen Solothurner Jura beim Klettern behaupten, rundet das perfekte Wochenende ab. • Leitung: Roger Brand, Anmeldung online oder Telefon 076 570 66 58

#### **4. November: Schlussabend, KIBE & JO**

Zu diesem Anlass sind alle ganz herzlich eingeladen! Eltern, Geschwister, Verwandte, Freunde ... Wir schauen Bilder vom vergangenen Tourenjahr mit den tollen Erinnerungen und Erlebnissen in den Bergen an. Anschliessend gemütliches Zusammensein bei Kuchen und Getränken. Für diesen Anlass ist keine Anmeldung erforderlich. • Wo: Kirchgemeindehaus Bürglen, Wann: 19.30 Uhr, Leitung: Gabi Bricker, Telefon 079 719 38 22

KIBE: Kinder zwischen 10 und 14 Jahre

JO: Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahre



**SCARPA®**

**30**  
JAHRE ★ SINCE 1992

**bike & climb up**

bike & climb up Jimmy & Louis Weber, Bergführer  
Gotthardstr. 62, 6438 IBACHSZ, Fon 041 813 14 14



## Neumitglieder vom 15. Juni bis 15. August 2022

Aschwanden Sven, 6460 Altdorf

Bärtschi Ralph, 8055 Zürich

Baumann Elvira, 6464 Spiringen

Baumann Noël, 6462 Seedorf

Bissig Sandro, 6006 Luzern

Bissig Vera, 6460 Altdorf

Briker Christine, 6006 Luzern

Eller Petra, 6467 Schattdorf

Epp Carmen und Lukas, 6472 Erstfeld

Gamma Roland, 6467 Schattdorf

Germann Johanna, 6460 Altdorf

Hefti Benjamin, 6460 Altdorf

Kempf Beat, 6460 Altdorf

Kieliger Belinda, 6460 Altdorf

Makowka Karolina, 6454 Flüelen

Müller Reto, 6473 Silenen

Näpflin Melissa, 6460 Altdorf

Niedermann Marcel, 6280 Hochdorf

Rösing Bianca, 6460 Altdorf

Schilder Livia, 6473 Silenen

Stalder Jonas, Elisabeth, Albin und Nellie, Vaxholm / Schweden

Tomaschett Sandra, Leveau Brice mit Ava und Antoine, 4054 Basel

Tresch Annalina, 6014 Luzern

Truttmann Claudio, 6460 Altdorf

Vaxelaire Dany, La Bresse / Frankreich

Walker André, 6460 Altdorf

Zberg Nadja, Mael Elia, Jara Svea und Noé Leon, 6430 Schwyz

Ziegler Andri, 6460 Altdorf

Zurfluh Urban, Andrea, Gina, Marisa und Carlo, 6462 Seedorf

### Von anderen Sektionen übergetreten:

Amrein Janine, Moosmattstrasse 2A, 6221 Rickenbach

Unternährer Heidi, Mühlethaler Beat mit Nik und Lia, 6468 Attinghausen



# Gönnerinnen-/Gönnerliste 2022

Wir danken allen Gönnerinnen und Gönnern,  
die unsere SAC-Sektion Gotthard mit ihrem Beitrag  
regelmässig unterstützen.

Telefon

Alpina Sport AG, Andermatt	041 887 17 88
Implenia Schweiz AG, Bau Schweiz, Altdorf	058 474 00 66
Monitron AG, Altdorf	041 874 77 88
Floristikart GmbH, Altdorf	041 871 04 54
Geo-Uri GmbH, Peter Amacher, im Chäli, Amsteg	041 883 19 45
Rest. Krone, Theres und Kurt Loosli, Erstfeld	041 880 13 02
Rest. Schächengrund & Café Hauger, Stefan Hauger, Altdorf	041 870 14 63
Hotel Höfli, Herr Marco Lauener, Hellgasse 20, 6460 Altdorf	041 875 02 75
Meyer's Sporthaus AG, Andermatt	041 887 12 32
Druckerei Gasser AG, Erstfeld	041 880 10 30
Arnold Zentrum-Markt, Altdorf	041 870 11 91
HUBROL AG, Heizöl & Tankstellen, Altdorf	041 874 20 10
Bäckerei-Konditorei Schillig	041 870 16 48

**swiss  
helicopter** 

**Swiss Helicopter AG – Zentralschweiz**

Breiteli 21  
6472 Erstfeld

Tel. 041 882 00 50  
swisshelicopter.ch



**Für Sie fliegen ist unser Job.**



041 880 10 30 · gasserdruck.ch



Auch fürs «Gotthärdli» geben wir unser Bestes.

# die Mobiliar

Generalagentur Uri  
Marco Zanolari

«Wir bauen für die Zukunft»



Herger Klimaholzbau AG      CH-6464 Spiringen  
Telefon 041 879 16 25    www.hergerklimaholzbau.ch

**ARTHUR WEBER**



*Partner für Bau und Handwerk*    arthurweber.ch

Schattdorf | Seewen | Küssnacht | Galgenen | Einsiedeln | Steinhausen | Jona

Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner

AZB  
6472 Erstfeld

PP/Journal  
CH-6472 Erstfeld

POST CH AG

# 20% Rabatt im Oktober

Auch in  
**Andermatt**  
und **Altdorf**  
gültig\*!

auf die gesamte neue Winterkollektion 2022/2023

Skis, Bindungen, Tourenschuhe, Felle, Skischuhe, Stöcke, Bergschuhe,  
Kletterartikel, Helme, LVS, Wachs, Rucksäcke, Funktionsbekleidung,  
Jacken, Hosen, Socken, Mützen, Unterwäsche, Handschuhe, Brillen u.v.m.



Ausgenommen Van Deer Skis, Miete, Ski- und Snowboardservice, Gutscheine.

Nicht kumulierbar, gültig bis 29. Okt. 2022.

\* ausgenommen Fashion Marken.



**EWA**  
energieUri

Innovation und Qualität  
seit 125 Jahren.